

2. Januar 2012

FDAX-Endloskontrakte im Rhythmus der Konjunkturzyklen

Denken in Wahrscheinlichkeiten und differenzierter als die Masse ist in Bezug zum Trading der berühmte Schlüssel zum Erfolg.

Worum geht es? Es geht um den Handel von fixen Langzeitpositionen und gleichzeitigem Intraday-Handel mit überwiegend konträren Positionen.

Bei einem Dauereinsatz von 2 FDAX Shortkontrakten und Handel mit Intraday-Longpositionen wird im Schnitt ein Ergebnis von 40 Punkten+/Tag = 1000 EURO+ Brutto angestrebt und in Folge begründet.

CFDs (Contract for Difference) eignen sich aufgrund niedriger Sicherheitsleistungen (Margin) und daher Zugang zur flexiblen Stückelung der Trading-Einheiten ausgezeichnet für den Einstieg in den Handel mit Index-Futures. Das vorgestellte Trade Management bezieht sich daher auf CFDs. Da der zeitgleiche Handel von Short- und Longpositionen ohne Unterkonto nicht möglich ist, werden Broker bevorzugt die DE30 Cash und DE30 Future anbieten.

Die historische Entwicklung des DAX Index und die Abfolge der Börsenzyklen und deren Bewertung durch das Kurs-Buchwert-Verhältnis (KBV) ist für das Verständnis dieses Handelsansatzes wichtig und wird kurz erklärt.

Der DAX-Index wurde am 1. Juli 1988 eingeführt und hat bis Ende 2011 durchschnittlich nur 0,8!!! Punkte pro Handelstag dazu gewonnen. Seit Ende 2000 notiert der DAX stark im Minus. Per Definition befinden wir uns also in einem säkularen Bärenmarkt. Für die meisten ein verlorenes Jahrzehnt der Aktienanlage.

In der Betrachtungszeit des letzten vollständigen Zyklus legte der DAX vom Tief März 2003 bis zum Hoch Ende 2007 mit zwischenzeitlichen Korrekturen 5 Punkte pro Handelstag zu. In der nachfolgenden Baisse bis März 2009 waren die täglichen Abschlüsse bei stark erhöhter Vola mit durchschnittlich 15 Punkten pro Handelstag signifikanter. Die gleiche Entwicklung ist seit 2009 festzustellen. Die Dauer der zwischenzeitlichen Aufwärtsbewegungen ist bedeutend länger als die der nachfolgenden Baisses. Die historischen Korrekturen, begleitet mit erhöhter Volatilität, sind daher bedeutsam für die FDAX-Strategie.

So sicher wie die Abfolge der Vierjahreszeiten wird der derzeitige DAX-Kurs von 6000 in Zukunft wieder einmal kräftig über- und unterschritten. Es ist durchaus möglich, dass die Indizes DAX, DJIA et cetera wie der

Nikkei über eine lange Periode die Höchststände nicht mehr erreichen werden und sich die Range auf einem niedrigeren Niveau einpendeln wird.

Auf Aktien basierende Indizes wie DOW und DAX begründen ihr historisches Wachstum im Wesentlichen auf Inflation, Geldmengenausweitung und Auswechslung von Aktien die nicht mehr die Anforderungen des Prime Standards erfüllen. Aufgrund der Globalisierung und damit erhöhter Risiken und verstärkter Fokus auf frühere Non Events können verkürzte Konjunkturphasen die Folge sein.

Die Marktstruktur wird geprägt von Konjunkturzyklen mit einem Ablauf von 3 Kurs- und Zeitphasen und zwischenzeitlichen Korrekturen:

- . Nach übertriebener Niedrigstbewertung der Aktien rasante Kurserholung initiiert durch Finanztitel.

- . Weiterentwicklung in Korrelation mit der weltweiten Wirtschaftsentwicklung.

- . Phase der spekulativen Übertreibung.

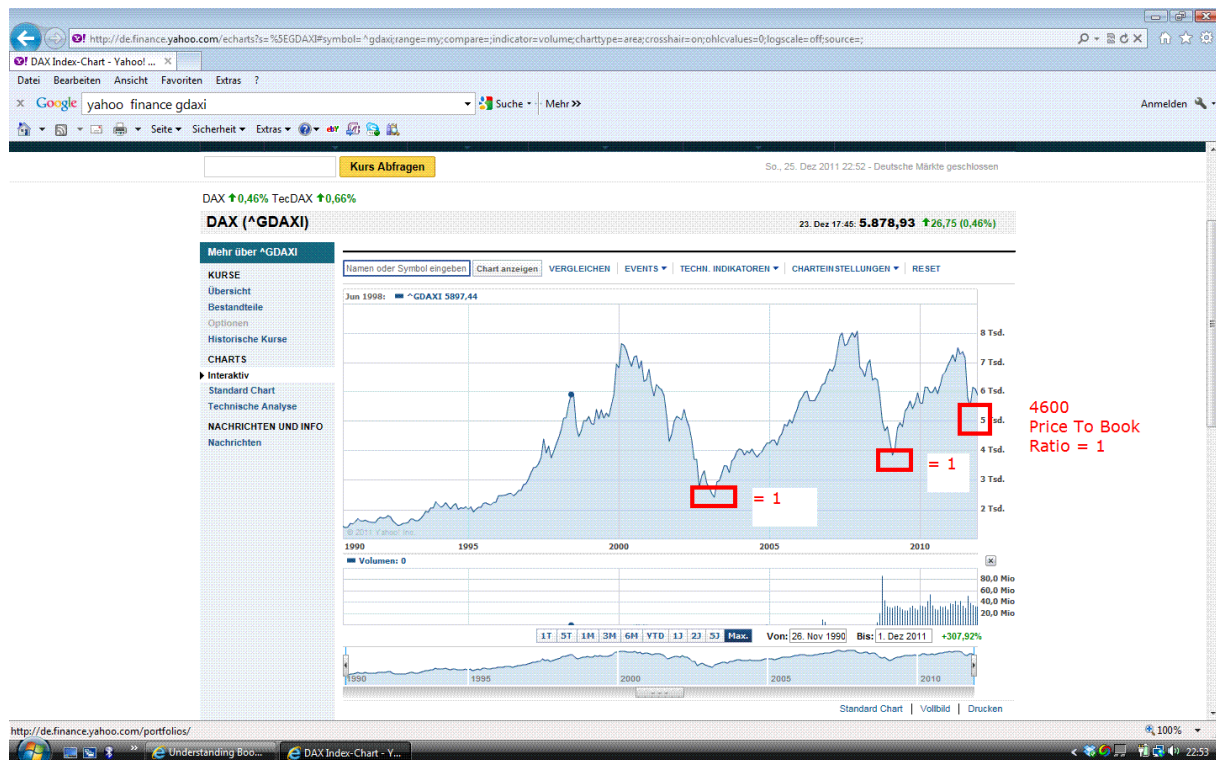
Das durchschnittliche Kurs-Buchwert-Verhältnis (KBV) für den DAX erreichte in der letzten Dekade folgendes Bewertungsniveau:

Phase 1 eines Konjunkturzyklus: 1; 0

Phase 2 eines Konjunkturzyklus: 1; 5

Phase 3 eines Konjunkturzyklus: 2; 0 - 2; 5

Es ist kein Zufall, dass im letzten Jahrzehnt an den Minimas der DAX-Range ein KBV von 1 errechnet wurde. In Nähe von KBV 1 kaufen Investoren in the know massiv Aktien und leiten die Phase 1 des Zyklus ein. Zurzeit wird das KBV von 1 bei einer Daxnotierung von 4600 errechnet. Es ist daher logisch und angebracht sich auch an dem KBV zu orientieren. Im September 2011 kam es nach erheblichen Kursverlusten um die 5000 und einem KBV von 1,05 zur Konsolidierung und Kursanstieg.



Dieses Thema wird mit der Schlussbetrachtung der FDAX-TRADING-Strategie behandelt und verschiedene Ansätze nach zunehmender Erfolgsquote bewertet. Ausgehend von den historischen Bewegungsabläufen lassen sich Strategien mit zunehmender Ertragsquote ableiten. Benotung von „6“ bis „1“.

6. Handelsansatz mit einer Kern-Dauershort-Position. Erseinstieg inmitten eines Konjunkturzyklus. Eröffnung einer zusätzlichen Short-Position nach Rangeerweiterung in der Shortzone und Glattstellung der Position zum Schlusskurs.

5. Handelsansatz wie 6. mit zusätzlicher Long-Position nach Rangeerweiterung in der Longzone und Glattstellung der Position zum Schlusskurs.

4. Handelsansatz wie 5. mit Erseinstieg in Nähe Konjunkturoch (Phase 3).

3. Handelsansatz wie 4. mit Kern-Dauerlong-Position und Einstieg in Nähe Konjunkturtief (Phase 1)

2. Fortsetzung in der Reihenfolge 4. und 3.

1. Fortsetzung in der Reihenfolge 4. und 3. mit vollständiger Umsetzung des Handelsplans der FDAX-Trading-Strategie.

Für den hier vorgestellten Handelsansatz wird 1. bevorzugt.

Mit heutigem Schlusskurs wird eine Dauerposition von 2 Stück Short DE30 FUT eröffnet. Für diese fallen keine Finanzierungskosten an.

Eine Positionsrotation in Dauerlong wird erst bei einem Daxkurs in der Nähe von 5000 vorgenommen und zwar idealerweise wenn der VDAX-NEW zeitgleich signifikant fällt. Dauerlongs jedoch nur für Phase 1, etwa 1000 Punkte, weil hier das größte Momentum nach oben vorliegt.

Gemäß dem hier vorgestellten Ansatz kann zwar mit der eröffneten Dauershortposition vorübergehend ein mäßiger Verlust anfallen langfristig jedoch unmöglich wenn mit der Longposition täglich im Schnitt auch nur 10 Punkte Gewinn erzielt werden.

Ein durchschnittlicher Gewinn von 40 Punkten/Tag ist jedoch bei einer Handelsspanne von 80-120 Punkten mit Impulsen und Korrekturen an den Rändern der Range keine Hexerei.

Zum besseren Verständnis: Würden 2 FDAX Kontrakte Short und gleichzeitig 1 Kontrakt Long zum derzeitigen Kurs von ca. 6000 eröffnet und der Kurs liefe ohne jeglichen Eingriff bis zum bisherigen Allzeithoch von ca. 8100, dann würde für die Shortposition ein Verlust von 4200 Punkten anfallen.

Wird dann die Longposition mit einem Gewinn von 2100 Punkten verkauft so würde das defizitäre Gesamtkonto sicherlich nach Beendung der 3 Phase in den Gewinn laufen und zwar unter einem Kursstand von 7050.

Das Zahlenspiel dient nur zur Veranschaulichung. Natürlich könnte der Kurs über das Allzeithoch klettern, aber auch dann wieder unter 7000 fallen. Das liest sich abstrakt entspricht aber den bisherigen historischen Kursen und Wahrscheinlichkeiten.

Gemäß obiger Konstellation ist es jedoch durchaus möglich, dass die Gesamtposition durch weitere DAX-Kursverluste zunächst ein Gewinn erzielte.

Der Handelsansatz hat psychologische und markttechnische Vorteile. Durch die überwiegend fixe Shortposition ist der Trader immer im Markt. Bei möglichen Katastrophen, Black Swans und Flash Crashes stehen wir auf der richtigen Seite. Siehe Risiko Management

Die Longpositionen werden überwiegend nur an den Aktionszonen eröffnet was wiederum Intraday weniger zeitaufwendig ist.

Das Trademanagement wird nachvollziehbar in der einfachsten Form dargestellt. Interessierten Leser wird empfohlen vorher den Text der FDAX-TRADING-STRATEGIE zu lesen.

Nach dem die Eröffnung der Dauershortposition erfolgt ist kann der Intraday-Handel mit DE30 cash Long und zuweilen DE30 cash Short beginnen. Eröffnete Positionen werden spätestens zum Schlusskurs glatt gestellt, so dass um 22h nur die Dauershortposition verbleibt.

Der Handel mit einer Longposition beschränkt sich überwiegend auf 1 Stück:

1. Einstieg mit Stop Buy nach 22h mit einem Abstand von 20 Punkten zum Schlusskurs. Wird die Longposition über Nacht eingestoppt dann wird diese so lang wie opportun gehalten um bereits mit dem „ Longkonto“ einen guten Gewinn zu erzielen. Zur Erinnerung: 40 Punkte entsprechen 50 Tage des historischen Gewinnes von 0,8 Punkte / Tag. Erfolgt eine Einstopung und der Kurs fällt erheblich, dann wird doch mit der höheren Shortposition ein Anfangsgewinn erzielt. Wir werden sehen.

2. Sofortiger Einstieg um 8h mit 2 Stück Long wenn nach den etablierten Kriterien ein Long Trendtag vorliegt. Wenn ein Trendtag vorliegt wurde zwangsläufig über Nacht bereits eine Longposition mit 1 Stück eingestoppt. Es sind dann 3 Stück Long im Markt.

Weiterhin kann sofort nach Eröffnung um 8h eine Position mit 3 Stück Long eröffnet werden wenn um 14:30h USA Arbeitsdaten veröffentlicht werden. Es werden kleinere Gewinnmitnahmen bis 14:30h von 30 Punkten bevorzugt. Ein Stück Long kann über 14:30h hinaus im Markt bleiben und sollte je nach Kursentwicklung gemanagt werden.

3. Einstieg wenn ein Minus-Doppelgap vorliegt.

4. Einstieg an den Aktionszonen Long wenn mit der Shortposition Intraday ein Gewinn erwirtschaftet wurde und kein Minus-Trendtag vorliegt, denn es gilt von einem Minus-Trendtag mit der Dauershortposition voll zu partizipieren

Die Position kann auf 2 Stück wie folgt erhöht werden: Einstieg an der 2. Aktionszone Long und auf 3 Stück nach einem Reversal bei einer Short-Rangeerweiterung.

Eine zusätzliche DE30 cash Shortposition kann nach einem Reversal bei einer Long-Rangeerweiterung eröffnet werden. Weiterhin bei einem Minus-Trendtag. Für diese zusätzlichen Shortpositionen werden kleinere Gewinnziele angestrebt.

Micro-Trading ist eine sehr lukrative Ergänzung. Wenn eine Longposition mit einem Gewinn von 40+ Punkten geschlossen wurde und es zu einem Kursrücklauf kommt wird eine neue Longposition unter dem ersten Einstiegskurs eröffnet.

Es versteht sich, dass nach Vorgehen gemäß 4. mit der Shortposition bereits ein hoher Tagesgewinn erzielt wurde und dieser mit den Longpositionen gesichert bzw. noch erhöht wird.

Longpositionen können natürlich auch in den Verlust laufen aber nur dann wenn mit den Dauershots Intraday bereits ein Gewinn erzielt wurde oder wird.

Sofern Dauerlongpositionen zum Einsatz kommen erfolgt das Trademanagement invers. Wer sich an diese Vorgaben annähernd hält wird ein erfolgreicher Trader.

Risiko Management: Dieser Handelansatz verzichtet bei Dauershots auf Verlustbegrenzung / Stop Losses. Für Dauerlongs wird für mögliche Black Swans ein Opportunitätsopp an den Kurs anpassend gesetzt und zwar Positionsdrehung mit erhöhter Stückzahl nach persönlicher Komfortzone. Für den zusätzlichen Intraday-Handel wird auf Stop Losses verzichtet weil bereits eine Gegenposition eröffnet wurde.

.Money Management: durch erhöhte Positionen bei steigenden Ergebnissen gemäß der Fixed Ratio Trading Methode. Weiterhin graduelle Erhöhung der Shortpositionen in Nähe des Allzeithochs und darüber.

Ich erwarte nicht, dass alle Leser den Ausführungen folgen können und zitiere eine der vielen Kommentare die mich nach Veröffentlichung der FDAX-TRADING-STRATEGIE bei der Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands (VDTA) erreichten:

"Ich habe deine Veröffentlichung der Strategie im VTAD gelesen. Ich muss sagen, für mich persönlich ist deine Abhandlung mit das wertvollste was jemals über Börse geschrieben wurde. Die meisten Autoren versuchen irgendeine Strategie oder einen Indikator zu verkaufen oder zu erklären, ohne auf die Gesamtzusammenhänge der Börse einzugehen. Deine Abhandlung macht im Gegensatz genau das, wenn der Leser gewillt ist, dieses auch zu erkennen!

Ich auf jeden Fall hätte dir den Pokal überreicht. Es ist mir aber schon bewusst, dass ein „ revolutionärer“ Indikator mehr Aufmerksamkeit erzielt.

So ist der Mensch halt leider, es muss einfach sein und man sollte sich selber nicht allzu sehr mit arbeiten und denken abmühen müssen"